

## MULDENTAL

# „Der schwere Schritt“ an der Stalinkurve

### Rätselraten rund um Bauwerk bei Mutzschen

**Grimma/Mutzschen. Sind die Dorfbewohner durchgeknallt? Wollen sie in der sogenannten Stalinkurve tatsächlich – wie gemunkelt wird – dem Namenspatron ein Denkmal setzen? Dem Diktator, der so viele Menschenleben auf dem Gewissen hat? „Nicht doch. Wir bauen hier eine sieben Meter hohe Ziegelskulptur“, gibt Ute Hartwig-Schulz vom Künstlergut Prösitz Entwarnung. „Der schwere Schritt“ des Schaddeler Bildhauers Frank Brinkmann entsteht im Rahmen des Künstlerprojektes an der Via Regia und symbolisiert einen Pilger.**

Ute Hartwig-Schulz, die preisgekrönte Leiterin des Prösitzer Künstlergutes, koordiniert ein europaweites Netzwerk von Kollegen, die sich an der Via Regia engagieren möchten. Die Via Regia von Santiago de Compostela bis Kiew galt als die Hauptschlagader Europas. Wurde der Königsweg über 1000 Jahre lang von gekrönten Häuptern, Händlern, Pilgern, Boten, Migranten und Soldaten genutzt, so erobern ihn derzeit immer mehr Touristen. Weil auch Mutzschen an der zur Kulturstraße des Europarates erklärten Route liegt, versucht das Künstlergut, die Durchreisenden ausgerechnet am Autobahnzubringer zum Anhalten zu bewegen. „Uns ist natürlich bewusst, wie schwer das Unterfangen wird“, sagt Hartwig-Schulz. „Die Fahrer sind häufig gestresst, wollen so schnell wie möglich auf die Autobahn. Und dann kommen wir und wollen genau das Gegenteil: Entschleunigung, innere Einkehr. Aber wir sind nun mal Künstler. Uns liegt das Innehalten – hier im besten Falle sogar das Anhalten – am Herzen.“

Mittlerweile ist das von Sächsischem Künstlerhausverband, Landesverband Via Regia sowie Sächsischem Künstlerbund unterstützte Europäische Kunst- und Begegnungsprojekt auf Touren gekommen. Zwischen Leipzig und Görlitz

wurden unter Federführung auch der Prösitzer bereits erste Arbeiten realisiert. Der Spanier Victor Lopez Gonzales schuf vor dem Leipziger Museum der Bildenden Künste einen sogenannten Schengenpool, ein Schwimmbecken mit den Umrissen von Europa – mit Einstiegsleitern an den Zipfeln Spaniens, Italiens, Finnland und so weiter. Die Kiewer Künstlergruppe „Revolutionäre Experimentelle Kunst im öffentlichen Raum“ gestaltete an einer Hausfassade in der Grenzstadt Görlitz ein riesiges Plakat mit ganz eigener Bildersprache, die sowohl in Deutschland als auch Polen verstanden wird: Der Adler beispielsweise steht für Würde, der Knochen für Armut, die Heizung für Zuhause.

Nun also „Der schwere Schritt“ an der Stalinkurve bei Mutzschen. Nach dem „Echo von Prösitz“ und dem Calbitzer Ziegelskulpturenpark ist es bereits die dritte Arbeit im Bereich Mutzschen-Wermsdorf. Ausgeführt wird sie von den beiden Mitstreitern des Künstlergutes, Sylvio Koch und Andreas Schreiber. Natürlich ist der geistige Vater des Pilgers, Frank Brinkmann, als beratender Künstler mit vor Ort: „Der schwere Schritt steht für die abenteuerlichen Bedingungen, unter denen die Menschen damals zwischen Ost und West unterwegs waren. Weil es noch kein GPS gab, orientierten sich die Pilger wie die Seefahrer an den Sternen. Deshalb wollte ich auch ein zum Polarstern gerichtetes Rohr mit einbauen. Doch beim Bau gab es Schwierigkeiten. Nun müssen wir sehen, ob wir tatsächlich noch nach den Sternen greifen können“, sagt Brinkmann.

Im Juni hatten die Arbeiten am „Schweren Schritt“ begonnen. Im Frühjahr 2013 sollen sie fertig sein – mit dem Tod Stalins vor dann genau 60 Jahren hat das nichts zu tun. Vielmehr mit der offiziellen Eröffnung des „Via-Regia-Begegnungsraumes Mutzschen“.

*Haig Latchinian*



Der Anfang ist gemacht: Andreas Schreiber, Mitarbeiter des Prösitzer Künstlergutes, realisiert die Skulptur. Sie soll sieben Meter hoch werden. Foto: Klaus Peschel